Der Weitblick

LUTMIS
Durch Jesus die Welt verändern

Mitteilungsblatt der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich | 1 | 2021

In ALLER Welt ALLEN das Evangelium predigen Seite 4

Neues von den Projekten PNG, SUDAN, TAIWAN, JAPAN Seite 8 - 19

Unter dem Wort:	In ALLE Welt gehen — das EVANGELIUM ALLEN predigen	4
SUDAN:	Bericht vom Weihnachtsmarsch am 23.12.2020	8
BRASILIEN:	Elektrosanierung Kinderheim Moreira — Wie geht es weiter?	11
TAIWAN:	CORONA-Problem Thai-Gastarbeiter– u. Gefängnismission	11
JAPAN:	LUTMIS unterstützt die Entsendung einer Missionarin	15
PNG:	Gottes Geschichte mit Hennah	17
PNG:	Missionarsfamilie plant PNG-Rückkehr	18
LUTMIS — aktuell		20
Leserpost		22
Buchempfehlung		23

„Der Weitblick" erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt und kann im Internet heruntergeladen werden. Ihre Meinung ist gefragt — Leserbriefe sind willkommen. Danke für das Weitergeben und Weitersagen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht. In den Texten dieses Heftes wird um der Lesbarkeit willen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS" ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekenntnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz" und Mitglied der „Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche". Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für nachstehende Projekte:

PARTNER DER ÖSTERREICHISCHEN EVANGELISCHEN ALLIANZ

BRASILIEN	Lutherisches Kinderheim Moreira; Vermittlung von Patenschaften sowie auch Sonderprojekt Elektrosanierung
JAPAN	Gemeindeaufbau *(Tiffany Huang)*
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und –betreuung *(Muotcha)*
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau *(Winterle)*
PAPUA - NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng (Gigmai)
PAPUA - NEUGUINEA	Jugend-Slumprojekt Port Moresby *(Proß)*
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking *(Pelobello)*
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission *(Scharrer)*
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

Medieninhaber und Herausgeber:
Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch — kirchlicher Verein).
Zentrale Vereinsregisterzahl: 031734606
Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. Schriftleiter: Johann Vogelnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach,
Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelnik@lutmis.at; Internet: http://www.lutmis.at.
Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien,
IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW

Liebe Leserin, lieber Leser!

Auffallend viele Menschen auf dieser Erde haben in ihrem Leben noch nie die Gelegenheit gehabt, von Jesus etwas zu hören oder das Wort Gottes zu lesen. Obwohl immer wieder auf diesen Missstand hingewiesen wird, scheinen viele Christen darüber gar nicht beunruhigt zu sein. Es lässt sie kalt, wenn Millionen von Menschen durch ihre Schuld von Gottes Gnade und seinem Heil ausgesperrt bleiben.

Die vor uns liegenden Passionswochen erinnern uns an das große Opfer Jesu. Vielerorts wird der Leiden Jesu gedacht. Doch mitleidende Andacht und traurige Betroffenheit allein kann nicht genügen. Schließlich gibt es keine größere Hoffnung als das Kreuz, weil Jesus Christus für alle Menschen gestorben ist. Darum haben auch alle Menschen, die auf dieser Erde leben, ein Recht darauf, dass ihnen die Botschaft des Kreuzes nahegebracht wird.

Denn es gibt für die Welt keine heller strahlende Hoffnung als das Kreuz. Es ist aufgerichtet mitten in unserer Welt, die in Unrecht, Kampf und Streit verstrickt ist. Gott aber bietet seine versöhnende Hand an. Weil Jesus Christus für unsere Sünden gestorben ist, braucht keiner so zu bleiben, wie er ist. Es gibt keine Schuld, wie unheimlich sie auch sein mag, die nicht vergeben werden kann. Auch Freiheit und Menschenwürde sind ohne Christus am Kreuz nicht denkbar.

So sollten gerade die Passionswochen ganz neu zur Weltmission herausfordern, denn. das Opfer Jesu ist nicht nur für wenige dargebracht worden. Jesus wollte sein Leben zu einer Erlösung für viele geben.

Es wäre unverantwortlich, wenn wir als Christen nicht alle Kraft und alle Mittel einsetzen würden, damit überall in aller Welt viele gerettet werden.

Ganz herzliche Grüße, Ihr

Winrich Scheffbuch

Pfarrer i.R. Winrich Scheffbuch (Stuttgart) ist Gründer und ehemaliger Leiter mehrerer evangelischer Missionswerke.

Titelbild:
PAPUA-NEUGUINEA-JUGEND-SLUM-PROJEKT:

„Gottes Geschichte mit Hennah“

Lesen Sie mehr ab Seite 17

Unter dem Wort

In ALLE Welt gehen - das EVANGELIUM ALLEN PREDIGEN

Andacht über Markus 16, 15-16 von Pfarrer i.R. Günter Battenberg aus Karlstetten in Niederösterreich

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Liebe Geschwister und Freunde der LUTMIS,

Globalisierung – das ist ja in Pandemiezeiten ein Reizwort. Doch genau dazu ruft Jesus auf: Alle Welt. Alle Kreatur!

1. Eine amtliche Bekanntmachung

„Predigt das Evangelium“ so heißt der Auftrag. Prompt denken wir an den dafür bezahlten Hauptamtlichen – Pfarrer, Pastor.
Früher gab’s ja keine Zeitungen, keinen Fernseher, kein Internet, keine sozialen Netzwerke. Da waren die sogenannten Herolde nötig, um eine amtliche Bekanntmachung ins ganze Land zu tragen. Was waren das für Meldungen? Meistens waren sie weniger erfreulich: Steuererhöhungen, Volkszählungen, kriegerische Ereignisse …

Wenn ich mir anschaue, wie zurückhaltend wir Christen sind, die Leben rettende Botschaft von Jesus weiterzusagen, dann kommt der Verdacht auf, wir hätten nur unerfreuliche Dinge mitzuteilen. Warum kriegen wir unseren Mund nicht auf, wenn's um das Allerbeste geht?! Normaler Weise reißen wir uns doch darum, wenn wir eine sensationelle Meldung weitersagen dürfen!

Ihr Lieben, ist das Evangelium von Jesus nicht *die Sensation?*
Die Freudenbotschaft sondergleichen: Jemand riskiert Hals und Kragen für mich! Jemand erlöst mich! Jemand liebt mich bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz! Jemand

hält mir meine Schuld nicht vor, sondern vergibt mir! Jemand will mich ganz wichtig machen für Zeit und Ewigkeit! Jemand umarmt mich in all meinem Elend! Jemand trägt mich bis an die Pforten des Himmels! Das sind doch beglückende, ja *atemberaubende* Nachrichten! Ich frag mich selbst: Warum sind wir da so zurückhaltend? Dass in Jesus Christus sämtliche Schätze verborgen sind! Dass wir bei IHM immer fündig werden! Reich werden am inwendigen Menschen!
Oder halten wir diese Botschaft für überholt? Für zu bekannt?

Die Bataks auf Sumatra scheinen der Meinung zu sein, dass es in Europa – wo das Evangelium seit undenkbar langer Zeit bekannt ist – nur glaubensstarke und dienstbereite Christen gibt.

Dabei ist Jesus in unserer westlichen Welt weitgehend unbekannt geworden! Man diskutiert zwar über Kirche, Corona und Religion. Aber, wer weiß schon, dass durch JESUS eine Revolution in Gang gekommen ist? Wer weiß noch, dass JESUS der HERR der Welt ist – der HERR des Universums? Wer erfährt das noch in unseren Tagen, dass JESUS frei macht, nachhaltig frei macht von Angst, von Sorge und Schuld und Sucht!

Nein, Ihr Lieben: Mission ist kein erbärmliches Werben um Anhänger für die christliche Religion oder für die Kirche! Sondern besiegte Versager – die von JESUS erfüllt und überzeugt sind – rufen den Sieg Jesu Christi aus! Dass JESUS siegt, dass Jesus als Erster und Einziger dem Tod das Genick gebrochen hat, daran ändert sowieso niemand mehr etwas, aber alle sollen und dürfen, ja müssen sich darauf einstellen.
Darum sag ich's nochmal: Besiegte Zweifler und Versager – wie diese Elf, die als Erste diesen Auftrag erhalten – sind am besten geeignet, diese revolutionäre Botschaft weiterzusagen!
Aber an wen?

2. An den gesamten Globus …

Zwei Worte drücken das in unserem Text hier aus:
Kosmos und *Schöpfung*. Das heißt: Wir sollen das Globale vor Augen haben! Das gesamte Universum soll davon erfahren! Und wie soll das funktionieren?

Ich denke, Jesus hat eine Zielsetzung, die in die Weite und in die Tiefe geht. Denn die gesamte Schöpfung ist Nutznießer seines Sieges über Schuld und Tod! Und wir Menschen sind natürlich die Schlüsselfiguren dabei!
WIR SIND DIE ERSTEN EMPFÄNGER! Und doch meint Gott den gesamten Kosmos! Weil er alle liebt – grenzenlos liebt!
Das heißt: Jetzt ist nichts mehr egal! Das Leiden und Stöhnen der Kranken und Gequälten, die Tränen der Einsamen, Armut und Ungerechtigkeit, Zerstörung der Natur - das alles hat mit JESUS zu tun! Weil ER seit Ostern der HERR ist über den

Tod und auch über alles, was uns niedermacht und diese Welt samt uns kaputt macht. Nach Kapitel 8 des Römerbriefes will ER die gesamte geplagte Schöpfung in den Schlepptau seines Sieges hineinnehmen.

Ihr Lieben,
wo diese Nachricht wieder laut wird, da atmet die Schöpfung auf! Da tut sich was! Auch bei Dir und mir! Wundern wir uns eigentlich nicht darüber, dass der Glaube an Jesus eine unbefriedigende Sache bleibt, solange wir JESUS nicht wirklich heranlassen an die konkreten Schwachstellen unseres persönlichen Lebens: Unser Körper, unsre Ehe, Gesundheit, Geld, Besitz, Auto, Urlaub, Beruf, Arbeitsstelle - alles, alles, alles soll unter SEINE befreiende Herrschaft kommen. Das ist sein tiefstes Ziel!

Und dann natürlich will ER auch in die Weite! In den ganzen Kosmos sollen wir die Nachricht tragen. Ist ja nur gut, dass noch immer keine Lebewesen auf anderen Planeten entdeckt wurden; denn wir sind ja mit der Verbreitung dieser guten Nachricht auf unserem eigenen Planeten noch nicht fertig geworden!

Sind wir eigentlich überfordert mit dem Auftrag, den Jesus gibt? Die elf Jünger, die als Erste diesen Auftrag empfangen, waren ja hoffnungslos überfordert. Doch eines machten sie nicht: Sie jammerten nicht! Sondern sie gingen einfach! Sie gingen und das auf „Schusters Rappen“. Sie gingen von Jerusalem über Samarien, Kleinasien, Rom, Spanien bis ans Ende der damals bekannten Welt. Und? Derselbe HERR gab ihrer Botschaft eine weltweite Wirkung!

Ihr Lieben! Wenn irgendwo auf unserem Globus bei einem Fußball-Weltmeisterschaftsspiel ein paar gut verdienende Männer ein halbes Kilo Leder über einen Rasen kicken, dann schaffen wir es, dass dieses Fußballwunder auch im letzten Winkel der Welt gesehen wird! Seht, darum würde ich es nie mehr wagen, Gott und Menschen gegenüber zu behaupten, uns fehle es an Möglichkeiten, SEIN Leben schaffendes Wort bis in die letzten Winkel und Inseln und Höhlen und Bergtäler dieser Welt zu tragen. ALLE SOLLEN IHN KENNEN LERNEN!

Inzwischen wage ich die Frage: Musste Corona vielleicht auch deswegen kommen, damit wir endlich viel mutiger und entschlossener über unsere Kirchenmauern hinausgehen? Kreativ werden bei der Weitergabe? Natürlich vermissen wir die enge Gemeinschaft im Hauskreis, im Gottesdienst. Aber ist es nicht höchste Zeit, die allerbeste Nachricht endlich mit allen zur Verfügung stehenden elektronischen Möglichkeiten auszubreiten? Ist das nicht toll, wie auf einmal christliche Gemeinden und Gruppen rund um den Globus aufwachen, kreativ werden und via Youtube ihre Gottesdienste, Predigten, Lieder und Veranstaltungen einem weltweiten Publikum zugänglich machen? Wer hätte das vor Corona für möglich gehalten?!

3. Es geht um Leben und Tod!

„Denn wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden! Wer nicht glaubt, der wird verurteilt werden!“

Man wagt schon kaum mehr, *das* auszusprechen, weil bei uns das größte Gebot lautet: Toleranz! Ist es nicht in höchstem Maße intolerant, jemanden zu sagen, dass es am Ende der Tage auch die Möglichkeit gibt, dass GOTT Nein sagt zu einem Menschen?
Ja, wenn es nur darum ginge, unsere westliche Zivilisation und unser europäisches Werteverständnis über die Welt auszubreiten, dann sollten wir lieber schweigen! Das lohnt die Mühe nicht! Wenn es nur darum geht, „religiösen Tiefsinn“ zu verbreiten, dann brauchen wir keine Anstrengungen unternehmen. Das können andere besser!

Doch JESUS sagt: Es geht um Leben und Tod!
Wer der Siegesnachricht Vertrauen schenkt und sich an den Sieger JESUS hängt, der kommt am Ende durch! Der kommt mit Gott und der Welt in Ordnung.
Wer aber ablehnt, wer nicht vertraut, wer anderen Mächten sein Leben anvertraut, steht unter dem Urteil Gottes. Sein Leben ist vertan. Weil er auf das Leben rettende Mittel verzichtet.

Als ob Jesus es vorausgeahnt hätte, wie wir Menschen eines Tages seine Botschaft entschärfen werden, wehrt JESUS gleich einem Missverständnis: *Der Vollzug der Taufe einzig und allein reicht nicht zur Errettung.* Sondern JESUS sagt: *Wer vertraut und getauft wird, wird gerettet. Wer aber nicht vertraut, wird verurteilt!* - Merken wir? Im Nachsatz fehlt der Hinweis auf die Taufe. Das heißt: Eine Zeremonie kann uns doch nicht retten! Retten kann uns nur der Retter!

Wer diesem Retter nicht vertraut, der wird verdammt werden. Das ist ein scharfes, ein unangenehmes und für unsere westliche Gesellschaft ein total sperriges Wort! Aber ich denke: Die Schärfe und Deutlichkeit dieses Wortes entspricht der Entschiedenheit und Konsequenz, mit der JESUS sein göttliches Leben *für uns* in den Tod gegeben hat.

Ihr Lieben, Gott macht doch kein frommes Theater mit dem Blut seines Sohnes, wenn es nicht wirklich auf Messers Schneide stünde mit unserem Leben!

Die Leidenschaft der Liebe Gottes drängt uns geradezu, ruft und wirbt um uns zu einer klaren und ganzen Hingabe an JESUS! Die besiegten Versager – Du und ich – wir alle sollen die Leute sein, die JESUS sendet in alle Welt. Nutzen wir einmal mehr dieses Corona-Jahr 2021.

Amen

SUDAN: Zum nachträglichen Mitfreuen! Bericht vom Weihnachtsmarsch am 23.12.2020

„Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.“

Kolosser 1,19-20

Liebe Missionsfreunde,

durch Ihre großartige Unterstützung unseres Weihnachtsaufrufes für die Arbeit im Sudan, konnte unser einheimischer Mitarbeiter Bruder Hafez am 23.12.2020 den von der Regierung genehmigten Weihnachtsmarsch wie geplant durchführen. Unter der Herrschaft des früheren Diktators Omar al-Baschir war dies in den letzten Jahren nicht mehr möglich. Jede missionarische Aktion wurde durch Polizeigewalt hart bestraft. Gott hat alles verändert. Zu Weihnachten 2019 war der Weihnachtsmarsch von der neuen Übergangsregierung erstmalig wieder erlaubt worden. Jetzt erhalten unsere

Kirchenführer tragen ein Plakat mit der arabischen Aufschrift: „Festzug der herrlichen Geburt Christi“.

Geschwister Polizeischutz während der gesamten Veranstaltung. Bruder Hafez schreibt:

„Guten Abend und ein gesegnetes neues Jahr! Ich machte eine schwere Zeit wegen der Malaria durch, aber ich freue mich heute, zusammen mit anderen Gemeinden am Weihnachtsmarsch teilgenommen zu haben. Es war ein wunderbarer Tag. Sieben Gemeinden nahmen am Weihnachtsmarsch teil. Die Kirchenführer marschierten mutig und voller Freude ganz vorne weg.

Während des Weihnachtsmarsches inmitten der Hauptstadt Khartum sangen wir laut: ‚Unser Herr Christus ist allmächtig und wunderbar, ewiger Vater und Friedefürst. Wir stehen vor dir, o Gott. Wir stehen vor dir voller Freude. Herr, wir wollen heute für dich unsere schönsten Lieder singen.‘

Vor dem Festzug durch die Innenstadt Khartums fährt der Polizeiwagen.

Wir machten Halt vor dem Gebäude des Polizeipräsidiums. Vor dem Eingang durfte ich über Lautsprecher eine kurze Rede halten, in der ich Verse aus dem Evangelium vorlas – ein einmaliges Ereignis in der Geschichte Sudans! Der Polizeipräsident von Khartum stand neben mir. Ich sprach: ‚Wir grüßen unsere tapferen Polizisten und gratulieren jedem einzelnen zum Weihnachtsfest unseres Herrn Jesus Christus, bei dessen Geburt der Engel verkündete (Lukas 2,10-15): „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids … .“

Der Polizeipräsident empfing den Festzug am Eingang des Polizeipräsidiums und bekam von mir als Geschenk ein Lukas-Evangelium und einige unserer evangelistischen Büchlein. Er sagte: ‚Ich danke Pastor Hafez für die Initiative des Weihnachtsmarsches. Ich danke ihm und seinen Glaubensgeschwistern für ihre Liebe zu ihrer Heimat. Vielen Dank für die geschenkten Bücher. Ob Muslime oder Christen, wir sind alle Sudanesen. Es hat mich gefreut, als ich heute die Geburtsgeschichte Jesu hörte. Das ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich das Evangelium in meiner Hand habe. Wir werden auf dem Markt bei euch sein und euch schützen. Fühlt euch sicher.‘ “

Jeder nimmt das Evangelium gerne an. Das ist unglaublich!

Sie fangen gleich an, die geschenkten Lukas-Evangelien zu lesen.

Das ist der Beweis dafür, wie neugierig und wie offen manche Muslime für das Evangelium sind.

Bild oben: Auch die Obstverkäufer auf dem Markt in Khartum baten unsere Geschwister um Lukas-Evangelien und evangelistische Literatur.

Bild rechts: Hawwa freut sich über das Lukas-Evangelium. Sie sagte: „Ich werde euch sicher mit sehr vielen Fragen besuchen. ‚Merry Christmas.' Ich gratuliere zum ersten Mal Christen zum Weihnachtsfest!"

Liebe Missionsfreunde,

wenn Ihnen der HERR die Mission im SUDAN und der islamischen Welt ans Herz legt, freuen wir uns über Ihre Unterstützung mit dem Überweisungsvermerk mit dem Stichwort: „Sudan“.
Ganz herzlichen Dank für Ihre Mithilfe mit Gebet und Gaben!

BRASILIEN: Elektrosanierung Kinderheim - wie geht es weiter?

Ing. Erwin Bernhart, unser Rechnungsführer und Schatzmeister, plante schon — wie er im vergangenen August im WEITBLICK 3/2020 bekanntgab— den vierten Abschnitt der Elektrosanierung (nach Möglichkeit) im März 2021 in Angriff zu nehmen.
Das ist jedoch derzeit aufgrund der nach wie vor auch in Brasilien gegebenen CORONA-Situation absolut undenkbar. Klimatisch gesehen, scheint der Oktober 2021 – so auch Andrea Riemann vom Kinderheim – ein denkbarer guter Termin zu sein. Voraussetzung hierfür ist aber unter anderem, dass die Impfungen wie geplant durchgeführt werden können und sich infolgedessen die CORONA-Situation bis dahin bessert, bzw. man auch ohne Sorgen reisen kann. Dies ist auch für Erwin Bernhart zurzeit alles noch ungewiss. Bleiben wir deshalb bitte im Gebet weiter „dran“ und beten wir nicht nur für alle Menschen in Moreira, sondern auch dafür, dass die letzte Phase dieses „LUTMIS-Sonderprojektes“ zum richtigen Zeitpunkt zu einem guten Abschluss geführt werden kann.

TAIWAN: Thai-Gastarbeiter – und Gefängnismission ist durch Corona stark behindert, ein großes Gebetsanliegen

Vom Missionarsehepaar Immanuel und Erika Scharrer sind aus Taiwan ganz aktuell die nachstehende Zeilen eingelangt:

„Vom 12.-14. Februar (Chinesisch Neujahr) hatten wir auch dieses Jahr wieder die Gelegenheit, eine Freizeit für Gastarbeiter aus Thailand in Taiwan durchzuführen. Leider war im Vorfeld, hauptsächlich wegen Corona-Bestimmungen und -Ängsten, vieles chaotisch.

Gruppenbild der Freizeit über Chinesisch Neujahr 2020. Jetzt m Jahr 2021 waren wir zufolge der geschilderten Umstände viel weniger. Dennoch segnete der HERR sichtbar.

(Erklärung: Seit 9 Tagen ist Taiwan Corona-frei, aber vorher gab es ein Cluster in einem Krankenhaus mit 21 Kranken, ausgelöst durch einen Arzt, der sich bei einem vom Ausland gekommenen Corona-Patienten angesteckt hatte. Alle 17.000 Kontakte kamen sofort in Quarantäne. Alle 20 Erkrankungen passierten bei diesen Menschen in Quarantäne. Die Lage war also sehr, sehr sicher. Für die Taiwanesen gab es logischerweise fast keine Einschränkungen: freies Reisen, große Versammlungen möglich. Aber viele Thaiarbeiter wurden von ihren Fabriken eingesperrt oder durften ihre Stadt nicht verlassen. Fast 300 Thais, die zur Freizeit kommen wollten, durften nicht!)

Drei Tage vor Beginn entschlossen wir uns dann, die Freizeit doch durchzuführen, auch wenn nur wenige mitkommen können und die Aufgaben der Mitarbeiter auf weniger Köpfe verteilt werden mussten. Schließlich waren 55 dabei, ursprünglich haben wir 300 erwartet.

Wir sind unserem Herrn Jesus von Herzen dankbar, dass er diese verkleinerte Freizeit aber so sichtbar gesegnet hat: Fast alle der Christen haben sich neu Jesus zur Verfügung gestellt. Und von den 8 mitgekommenen Nichtchristen sind 5 Kinder Gottes geworden. Auch hatten wir eine gute Gemeinschaft und bekamen Kraft, alle Aufgaben – einschließlich Ausflüge, Referate, Andachten, Kochen, Büchertisch, Sport, Spiel und Lagerfeuer – fröhlich zu bewältigen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Fürbitter und finanziellen Unterstützer. Vermerk: „Thai-Mission in Taiwan."

Anmerkung: Seit Jänner sind alle Besuche von Gefangenen in Abschiebegefängnissen gesperrt, selbst Besuche hinter Glasfenstern. In den Hochsicherheitsgefängnissen können wir noch Glasfensterbesuche machen, was viel mehr Zeit kostet als Besuche drinnen. In 8 Stunden können wir meist nur 5-6 Gefangene für nur 15 Minuten sehen und viele können wir gar nicht besuchen.

Seite für Erlagschein

LUTMIS

Durch Jesus
die Welt verändern

Danke für Ihre Mithilfe!

Auch JAPAN braucht dringend JESUS!

LUTMIS unterstützt die Entsendung der Missionarin Tiffany Huang

Missionar Immanuel Scharrer aus Taiwan hat auch uns dringend um Unterstützung gebeten, damit aus seinem Team die Missionarin Tiffany Huang nach Japan ausreisen kann. Dort wird sie schon dringend gebraucht, um die dortige Gemeinde in Sanda zur Selbstständigkeit zu führen. Geistlich gesehen ist Japan ein sehr harter Boden. Es ist sehr schwer, dass ein Japaner zum Glauben findet.

Japan braucht dringend das Evangelium und Tiffany weiß sich klar von Gott dorthin berufen, wie sie uns schreibt:

„Liebe Freunde und Unterstützer,

vielen, vielen Dank für ihre Gebete und Unterstützung. Sie fragen vielleicht, warum will ich nach Japan? Das habe nicht ich entschieden, sondern unser Herr, der mich leitet.

Ich möchte mich kurz vorstellen:

Ich wuchs in einer nichtchristlichen Familie auf und lernte in den taoistischen Tempeln mich nur auf mich selbst zu verlassen. Aber ein Arbeitskollege lud mich ein, mit ihm einen christlichen Gottesdienst zu besuchen. Dort fand ich zu Jesus.

Kurz nach meiner Taufe im Jahr 2010, besuchte ich eine große Missionskonferenz und wurde dort von Gott klar in die Mission berufen. Im Jahre 2015 habe ich Gott gehorcht und meine Arbeit gekündigt, um als Theologiestudentin auf das Lutherische Seminar in Hsinchu zu gehen. Dort besuchte ich regelmäßig den Missionsgebetskreis. Dort hörte ich auch, dass Japan dringend das Evangelium braucht. Gott erinnerte mich, dass ich ja bereits Japanisch kann. Von da an begann ich, viel für Japan zu beten und auch, dass mich der Herr den weiteren Weg führen wolle. Daher ging ich nach dem Master-Abschluss des Theologiestudiums im Jahr 2018 zweimal für Missionseinsätze nach Japan, einmal für einen Monat und einmal für drei Monate. Ich war bei Schwester Gisela Paluch in der Gemeinde Sanda und lernte viel von ihrer Missionsarbeit.

Ich merkte, dass Japan wirklich dringend Missionare braucht. Der Anteil der Christen dort ist nur weniger als 1%. Es gibt nur relativ wenige Gemeinden, und die sind meist sehr klein. Das Leben dort in einer ganz anderen fremden Kultur und religiösen Traditionen half

Tiffany Huang (links im Bild) in der Gemeinde Sanda

mir auch, mich selbst und meine Grenzen besser kennen zu lernen. Doch ich erlebte neu Gottes tiefe Gnade und sein Wirken.

Gott sprach zu mir: „Meine Gnade ist genug für dich, denn sie wirkt vollkommen in deiner Schwachheit“.

So verstand ich seinen Willen noch tiefer, sein Erbarmen und seine Liebe. Er würde mich nie verlassen und er wird auch nie Japan aufgeben. Und er zeigte mir klar, dass er mich in Japan als Missionarin haben wollte. Dieser Ruf wurde auch durch Einladungen bestätigt. Japan braucht das Evangelium. Über 99 % sind noch auf dem breiten Weg und suchen vergeblich nach Frieden mit Gott.

Vielen, vielen Dank, wenn Sie mich unterstützen und für mich beten wollen! Möge der HERR Sie behüten und segnen!

In Christus verbunden,

Tiffany Huang“

Danke für Ihre Gebete bzw. Spenden;

Spendenstichwort: „Japan“

PAPUA-NEUGUINEA - Jugend-Slum-Projekt
Gottes Geschichte mit Hennah

Sie wuchs in Port Moresby auf, im Settlement Morata, einer großen Stadtrandsiedlung mit hoher Arbeitslosigkeit und Kriminalität, wo schon Kinder auf die schiefe Bahn geraten. Sie erlebte hier Höhen und Tiefen: Sie konnte zwar in einer Gemeinde der Evangelischen Kirche (ECPNG) aufwachsen, wurde aber auch mit Gewalt, Kriminalität, Wasser- und Strommangel konfrontiert.

Als Kind besuchte Hennah die Nachmittagsprogramme mit Hausaufgabenbetreuung der auch von LUTMIS unterstützten Missionare Chris und Tine Urschitz. Dort lernte sie Jesus kennen und sich kreativ zu betätigen. Sie erkannte, welche Werte tragen und dass sich Schule und Leistung im Leben bezahlt machen. Damals nannte man das Projekt His(S)tory – seine (Gottes) Geschichte. Hennah realisierte, dass Gott ihre Lebensgeschichte schreiben möchte und dass jeder Mensch mit Gott Geschichte schreiben darf.

Das Missionarsehepaar Dave und Anette Jarsetz gaben dem Projekt eine andere Struktur und nannten es „shape life“, Leben formen. Hennah wurde eine Mitarbeiterin im Kidsclub. Sie gab in ihrer Gemeinde in Morata weiter, was sie selbst gelernt hatte.

Als schließlich wir vor vier Jahren in die Arbeit einstiegen, hatte sich Hennah schon zu einer Leiterin entwickelt, die jüngere Mitarbeiter an die Hand nimmt und ihnen hilft zu wachsen und Aufgaben zu übernehmen.

Wir sind begeistert, wie Gott Geschichte schreibt – in den Settlements und in Hennahs Leben. Auch über Morata und Neuguinea hinaus. Denn jetzt bereitet sich die junge Frau auf einen Missionseinsatz vor!

Sebastian Proß

Größer gewordene Missionarsfamilie plant schon für Ende März die Rückreise nach PNG

Im WEITBLICK 3/2020 konnten wir berichteten, dass die Missionarsfamilie Proß, sich in froher Erwartung von Zwillingen befindend, nach Deutschland zurückkehrte. Gott sei Dank ist alles problemlos verlaufen und die viel größer gewordene Familie plant schon ganz konkret die Rückreise nach PNG. Lesen Sie bitte selbst, was Sebastian Proß uns schreibt:

Liebe Freunde und Beter!

Seit Ende Juni sind wir in Deutschland. Der eigentlich groß geplante Reisedienst mit Besuch von Gemeinden, Gruppen war nur eingeschränkt möglich. Ich bin sehr dankbar die Möglichkeiten von der Mission für Fortbildungen an der Akademie für Weltmission in Korntal erhalten zu haben.

Seit 29.Dezember 2020 sind wir nun zu Fünft. Jona und Ella kamen gesund und munter zur Welt und entwickeln sich prächtig und auch Kathi geht es gut.

So Gott will, wollen wir am 26. März mit unseren neuen Kollegen, der Familie Masquiren von der Liebenzeller Mission Schweiz, nach PNG zurückreisen. Dafür aber brauchen wir noch etliche Genehmigungen.

Betet doch bitte mit:

- Reguläres Visa für Jona und Ella (ist beantragt aber noch nicht genehmigt).

- Genehmigung zur 2-wöchigen Hausquarantäne, anstatt der 2-wöchigen Hotelquarantäne (ist beantragt aber noch nicht genehmigt).

- Sondergenehmigung zur Einreise nach PNG (kann erst nach den oberen beiden Genehmigungen beantragt werden).

- Mit der Sondergenehmigung Antrag auf Durchreise in Singapur mit unserem bestehenden Ticket via Deutsche Botschaft Singapur.

- Bei positivem Bescheid aus Singapur wäre das perfekt / bei negativem Bescheid: bestehendes Ticket stornieren, Versuch via Hong Kong oder Australien zu buchen. Danke, wenn ihr für die Genehmigungen mitbetet.

Wir freuen uns sehr auf PNG, auf die Arbeit, Kollegen, Freunde. Wir hören viel Positives aus PNG: Die shape-life Programme fingen Anfang Februar wieder an und es läuft wohl gut. Gleichzeitig sehnen sich alle schon danach, dass wir wieder da sind, um mitzuhelfen, zu unterstützen ...

Betet doch für einen guten Start für uns als Familie, für einen guten Start für Familie Masquiren und einen guten gemeinsamen Start im Team vor Ort, mit den Einheimischen und auch mit anderen Missionarsfamilien.
Danke für eure Verbundenheit, eure Unterstützungen, alle Gebete und Gaben und das Interesse.

Herzliche Grüße von

Sebastian & Kathi Proß,
mit Nila, Jona, Ella

Anmerkung: Wenn Sie auch mithelfen möchten, vermerken Sie bitte auf der Überweisung: PNG-Jugend-Slum-Projekt.

Unser Spendenbericht 2020

Im Jahr 2020 sind durch 571 Einzelspendenüberweisungen insgesamt € 64.787,59 eingegangen.

Die Steigerung des Spendenaufkommens im Vergleich gegenüber dem Durchschnittswert vergangener Jahre ergibt sich einerseits durch die insgesamt höhere Zahl der Spendenanzahl und andererseits auch durch eine Steigerung der Anzahl größerer Gaben (Spenden ab € 1.000). Insbesondere darf nicht unerwähnt bleiben, dass durch eine nicht genannt werden wollende Großspenderin durch ihre Gaben alleine zirka ein Drittel des gesamten Jahres-Spendenaufkommens zustande kam.

JEDE GABE, auch JEDE – auch scheinbar noch so geringe - Spende hat Ewigkeitswert und hat mitgeholfen und mitgewirkt, dass Menschen in Übersee die Frohe Botschaft von Jesus Christus durch das Hören des Wortes Gottes und auch durch die praktische Hilfe erfahren konnten.

Jeder bei uns eingelangte Cent wurde zweckbestimmt eingesetzt, und jeder Spender hat die Sicherheit, dass seine Gabe 1:1 weitergegeben worden ist. Für den Verwaltungsaufwand (z.B. für Druck und Versand des „WEITBLICK“ usw.) wurde kein einziger Cent der zweckbestimmten Gelder des Spendenkontos verwendet.

Wir danken unserem HERRN für SEIN Wirken und für alles einmütige Zusammenstehen und Zusammenwirken in der Gemeinschaft zur Ausführung seines Auftrages.

Herzlichen Dank allen, die unsere Arbeit durch Gebete und Gaben, aber auch durch persönlichen Einsatz bzw. Werbung und das Hinweisen, dass es den Missionsverein LUTMIS gibt, im vergangenen Jahr mitgetragen und mitgeholfen haben.

Danke auch allen Spendern, die einen Dauerauftrag eingerichtet haben und die der Mission dadurch eine feste vorauszuplanende Grundlage geben.

Ing. Erwin Bernhart, Schatzmeister

Nächster Missionskreis/Bereich Wien voraussichtlich wieder ab 04. März 2021

Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2 zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien.

Bitte um Beachtung der jetzt geänderten Zeit der Zusammenkunft: 17:30 bis 19:30 Uhr.

Wir hoffen sehr, wenn es die behördlichen COVID 19-Vorgaben dann zulassen und wir einander ab 04. März 2021 wieder treffen können.

BITTE unbedingt auch beachten: Spätestens am Vortag wird um telefonische Anmeldung bei Fam. Vogelnik (02266/80811) gebeten. Das Tragen einer FFP 2-Maske ist erforderlich und der Sicherheitsabstand von zwei Meter (ausgenommen bei Personen aus dem eigenen Haushalt) ist einzuhalten. Ein Spender für Handdesinfektion ist vorhanden. Eine Anwesenheitsliste wird geführt.

Wir freuen uns auf alle, die kommen!

Verschiebung der LUTMIS-Freizeit 2021

Die für 13.-16. Mai 2021 geplante LUTMIS-Freizeit muss wegen der dann voraussichtlich noch immer gegebenen CORONA-Situation leider abgesagt und auf Herbst verschoben werden.

Geplanter neuer Termin: 29. Oktober - 01. November 2021

Ort: Haus der Begegnung in Gosau/OÖ

Thema: "JESUS CHRISTUS - UNSERE HOFFNUNG"

Dr. Detlef Blöcher, der ehemalige Direktor der Deutschen Missionsgemeinschaft (DMG) und AEM-Vorsitzende hat auch diesmal sein Kommen zugesagt.

Die Einladung und alles Genauere wird rechtzeitig unseren nächsten Mitteilungsblättern sowie auf unserer Homepage www.lutmis.at zu entnehmen sein.

Wir beten . . .

- *. . . und danken für das Wunder, dass im Sudan der Weihnachtsmarsch für Jesus stattfinden konnte und bitten für weiterhin offene Türen für das Evangelium in der islamischen Welt sowie auch bei den anderen Projekten.*
- *. . . und danken für Gottes* Segen und Geschichte *mit den Frauen Hennah und Tiffany Huang, sowie der größer gewordenen Familie Proß und allen anderen Mitarbeitern und Missionaren, wofür wir auch weiterhin bitten.*
- *. . . dass durch die Pandemie viel mehr Christen in unserer Kirche und in unserem Land die Dringlichkeit des Missionsauftrages unseres HERRN erkennen und ernst nehmen. Wir beten dafür, dass sich mehr zur Mitarbeit bzw. auch zur Übernahme von Verantwortung bei der LUTMIS rufen lassen.*

LESERPOST

Ihre Meinung ist gefragt. Wir freuen uns über jeden Leserbrief, auch wenn wir nicht versprechen können, jede Zuschrift zu veröffentlichen. Leserbriefe geben die Meinung des Lesers wider, die selbstverständlich nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.

<u>Zur LESERPOST in der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes „Der Weitblick 4/2020“ erreichten uns die nachstehenden Zeilen:</u>

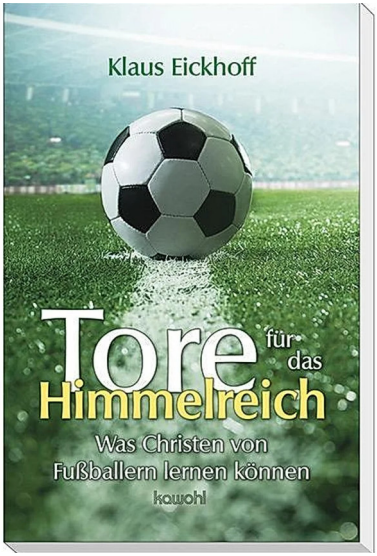
„Ich kenne und schätze Pfarrer Hecht sehr. Der Gedanke, dass Gott uns so sehr sucht, wie die kostbare Perle, bewegt mich sehr. Bevor ich damals meine Konfirmationsfrage beantwortete, musste ich ein Stoßgebet zum Himmel schicken: „Ja Herr Jesus, bei Dir bleiben will ich, aber festhalten musst Du mich, denn ich kann es nicht!“ - Daraufhin sagte ich „JA“.
Daraus könnte ich folgern, dass es Gott mit meiner Einstellung nicht so ernst nimmt, sondern ER uns nachgeht.
Aber, wenn ich höre, was sich Menschen in anderen Kulturen nicht nur abmühen Gott zu finden, sondern es sich auch kosten lassen und IHM treu bleiben – übrigens auch unsere evangelischen Vorfahren - dann meine ich, dass es der Hauptzweck des Gleichnisses nicht ist, die Suche Gottes nach uns/mir auszudrücken.

Liebe Grüße, Magdalena Hauptmann aus Baden bei Wien“

WEITBLICK — Buchempfehlung

Klaus Eickhoff

TORE
für das
HIMMELREICH



Fußballer wissen genau, was sie wollen: Tore machen! All ihr Tun dient diesem einen Ziel. Dafür braucht es harte Arbeit, gutes Teamwork, einen Trainer, gute Ernährung, ärztliche Betreuung und vieles mehr.

Was ist das Ziel für christliche Gemeinden?

Für Eickhoff ist klar: Menschen für Jesus zu gewinnen, eben „Tore für das Himmelreich“. Was würde sich in unserer Gesellschaft, den christlichen Gemeinden und auch in unserem persönlichen Leben ändern, wenn wir alles klar auf dieses eine Ziel hin ausrichten würden?

Ein bildhaftes und inspirierendes Plädoyer für einen evangelistischen Lebensstil und eine Rückbesinnung auf das Fundament für lebendige Gemeinden.

"Klaus Eickhoff legt den Finger in die Wunde, wo Kirche sich nur um sich selbst sorgt und dreht, und ruft zur Umkehr zum Evangelium, zu Jesus, zum werbenden Ringen um die, die Jesus nicht kennen. Dabei schreibt er auch der missionarischen Bewegung einiges ins Stammbuch, z. B. die bleibende Wichtigkeit der öffentlichen Veranstaltungen. Das ist alles sehr anregend, aufregend, nie langweilig - wie ein gutes Fußballspiel eben."

Prof. Dr. Michael Herbst

Verlag: Kawohl; ISBN: 978-3-86338-013-7; 160 Seiten; € 11,80

P.b.b. GZ 02Z031027M
Verlagspostamt 1230 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte
zurücksenden an:
LUTMIS z. H.
StR Ing. Herbert Ehn (Gf. Obmann)
Wittgensteinstraße 65/2/4
1230 Wien
E-Mail: kontakt@lutmis.at

Z I T I E R T

„Wenn ich mir anschaue, wie zurückhaltend wir Christen sind, die Leben rettende Botschaft von JESUS weiterzusagen, dann kommt der Verdacht auf, wir hätten unerfreuliche Dinge mitzuteilen.

Warum kriegen wir unseren Mund nicht auf, wenn‘s um das Allerbeste geht?
Ist das Evangelium von JESUS nicht *d i e* Sensation?

D i e Freudenbotschaft sondergleichen:

Jemand erlöst mich!
Jemand liebt mich bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz!
Jemand hält mir meine Schuld nicht vor, sondern vergibt mir!
Jemand will mich ganz wichtig machen für Zeit und Ewigkeit!
Jemand umarmt mich in all meinem Elend!
Jemand trägt mich bis an die Pforten des Himmels!

Das sind doch beglückende, ja *a t e m b e r a u b e n d e Nachrichten!“*

Pfarrer i.R. Günter Battenberg